

Was nun ist die Liebe?

Wir sind mittendrin in der Woche und mittendrin im so genannten Wonnemonat Mai. Angeblich macht es dieser Monat den Liebenden und den Verliebten besonders einfach, wenn es darum geht, den Gefühlen und der Sehnsucht freien Lauf zu lassen. Allerdings ist nicht erst seit Tristan und Isolde der Menschheit klar, dass Liebe und Leiden Nachbarn sein können, die sich manchmal gegenseitig arg bedrängen.

Die Liebe kann auch einfach träge werden oder sogar wegbrechen. Tränen statt Traualtar. Verlassenheit statt Hochzeitsvergnügen. So ähnlich ist auch einem jungen Dänen und seiner 10 Jahre jüngeren Verlobten passiert, damals in Kopenhagen. Es waren die 18-jährige, ausgesprochen patente und hübsche Regine Olsen sowie Søren Kierkegaard, der Dichter, Philosoph und wohl originellste Kirchenstürmer seiner Zeit. Ein »religiöser Schriftsteller«, wie er sich selber nannte. Vor 200 Jahren hatte er das Licht der Welt erblickt. Mit der Bekanntschaft von Regine Olsen war ihm diese Welt noch einmal neu geworden.

Von außen sind die Beweggründe für die Auflösung der Verlobung nicht so recht nachzuvollziehen. Aber wer vermag als Außenstehender schon das Universum, in dem sich die Liebenden befinden, tatsächlich richtig zu beurteilen? Waren es die eigenen Abgründe, die psychisch problematischen Familienverhältnisse, aus denen Kierkegaard kam, oder war es nur seine oft beklagte Schwermütigkeit, die ihn davon abhielt, die geliebte Regine auch tatsächlich zu heiraten? Nach einem Jahr wird die Verlobung aufgelöst. Ganz Kopenhagen hatte damit genügend Stoff zum Klatschen und Tratschen. Für Kierkegaard war das zu viel. Er verließ Kopenhagen und versuchte in Berlin einen neuen Anfang. Da hörte er, dass Regine erkrankt sein soll. Also reiste er Hals über Kopf wieder zurück nach Dänemark. Doch zu einer echten Begegnung zwischen der zurück gewiesenen Verlobten und dem schwermütigen Søren kam es nie mehr. Nur hin und wieder beobachtete Kierkegaard die einzige Liebe seines Lebens aus der Ferne. Enttäuscht und verraten fühlte er sich, als Regine Olsen dann schließlich doch noch einen anderen Mann heiratete.

»Aber was ist nun Liebe?« Auch Kierkegaard selbst stellt diese große Frage. Und er beantwortet sie mit der Aussage: »Liebe ... haben heißt, bei anderen Liebe voraussetzen, liebevoll sein heißt voraussetzen, dass andere liebevoll sind.« Wie das wohl wäre: wenn ich mal fernab aller großen Liebesdramen und Leidenschaften einfach jeden Menschen, den ich heute antreffe, als einen liebevollen Menschen betrachte. Wer weiß, was dann geschieht? Vielleicht wird einem da der Mai gleich noch mal so grün und wonnig...?